

STEUERIRRSINN

DSW PRÜFT KLAGE GEGEN JAHRESSTEUERGESETZ 2020 – UND BENÖTIGT DABEI AUCH IHRE UNTERSTÜTZUNG

DSW Newsletter – Februar 2021

Editorial Seite 2
Impressum Seite 2

DSW-Aktuell

In eigener Sache: Kläger gegen Scholz'schen
Steuerirrsinn gesucht Seite 3
Gamestop – Der Kampf ums große Geld Seite 4
Experten-Tipp: Aktienverleih: Nicht ohne
Zustimmung des Depotinhabers Seite 5
Ich – einfach unverbesserlich Seite 6
DSW klagt gegen Axel Springer SE Seite 7
Grauer Markt soll weißer werden Seite 8

DSW-Landesverbände

Dr. Wiesent Sozial gGmbH (Ex-Senivita) ist

pleite – Anleger sollten Interessen bündeln Seite 9
Probleme bei der UDI-Gruppe häufen sich –
welche Möglichkeiten haben Anleger? Seite 10

Kapitalmarkt

Mehr als ein Strohfeuer:
Kleine Werte ganz groß Seite 11
Dr. Markus C. Zschaber:
USA: Attraktive Aussichten Seite 12
HAC-Marktkommentar Seite 14

Veranstaltungen Seite 5
Investor-Relations-Kontakte Seite 15
Mitgliedsantrag Seite 17

Editorial

Lackmустest Dividende



Liebe Leserinnen und Leser,

das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland ist nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2020 um 5 Prozent niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Das ist in Anbetracht der dramatischen Umstände ein fast schon überraschend geringer Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung. Die Erwartungen waren anfangs doch deutlich pessimistischer.

Inwiefern und in welchem Ausmaß diese (lediglich) 5 Prozent am Ende auch in den Gewinn- und Verlustrechnungen der börsennotierten Gesellschaften wiederzufinden sein werden, ist jeweils genau zu analysieren. Aber insgesamt macht dieser Wert Hoffnung für das Dividendenjahr 2021.

Allerdings hat die Coronakrise die Unternehmen extrem unterschiedlich getroffen. So wird es auch in diesem Jahr mit

großer Wahrscheinlichkeit wieder zu einigen merklichen Dividendenkürzungen kommen. Verschiedene Unternehmen hatten ja bereits 2020 ihre Dividendenversprechen aufgrund coronabedingter Unwägbarkeiten nicht umgesetzt und die Ausschüttungen teilweise oder sogar komplett gekappt.

Nun geht es für uns Aktionäre darum, genau zu schauen, ob die damals als Gründe für Dividendenkürzung oder -verzicht angeführten Risiken auch wirklich eingetreten sind. Dort, wo das nicht der Fall ist oder sich die Dinge sogar positiv entwickelt haben, dürfen Aktionäre zu Recht wieder starke Dividenden erwarten. Darauf werden die DSW-Sprecher in der anstehenden Hauptversammlung-Saison ein besonderes Augenmerk legen. Und so wird die Dividende im Jahr 2021 einmal mehr der entscheidende Gradmesser sein, wie gut oder wie schlecht ein Unternehmen aufgestellt ist.

Ihr Marc Tüngler

Impressum

DSW – Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.
 Peter-Müller-Str. 14 40468 Düsseldorf
 Tel.: 0211-6697-02 Fax: 0211-6697-60
 E-Mail: dsw@dsw-info.de www.dsw-info.de

Geschäftsführung:
 Marc Tüngler (Hauptgeschäftsführer), Jella Benner-Heinacher (stv. Hauptgeschäftsführerin), Thomas Hechtfisher (Geschäftsführer)
 Vereinsregister, Registergericht Düsseldorf - Registernummer VR 3994

Redaktion:
 Christiane Hölz (DSW e. V.), Franz von den Driesch (newskontor GmbH)

Alle im DSW-Newsletter publizierten Informationen werden von der Redaktion gewissenhaft recherchiert. Für die Richtigkeit sowie für die Vollständigkeit kann die Redaktion dennoch keine Gewähr übernehmen. Die Beiträge in diesem Newsletter stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung, Beratung oder Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Werbung:
 DSW Service GmbH - Peter-Müller-Str. 14 - 40468 Düsseldorf

Geschäftsführung:
 Thomas Hechtfisher, Marc Tüngler

Ansprechpartner:
 Christiane Hölz, 0211-6697-15; christiane.hoelz@dsw-info.de
 Handelsregister, Amtsgericht Düsseldorf unter HR B 880
 Steuer-Nr. 105/5809/0389; USt-ID-Nr. 119360964

Technische Umsetzung: Zellwerk GmbH & Co. KG

Bildnachweis: Seite 1: ©Wilm Ihlenfeld - stock.adobe.com;
 Seite 6: ©chaiyapruetk - stock.adobe.com; Seite 7: ©Alexander Limbach - stock.adobe.com; Seite 8: ©SciePro - stock.adobe.com;
 Seite 11: ©ra2studio - stock.adobe.com

–
 Seite 2 und 5: www.sandmann-fotografie.de; Seite 3: ©Eisenhans - stock.adobe.com; Seite 9: ©Alexey&Svetlana Novikov - stock.adobe.com;
 Seite 11: ©fotomek - stock.adobe.com; Seite 12: © uergen Bindrim;
 Seite 15 und 16: ©Kalim- Fotolia.com;

Die DSW ist Mitglied von



www.dsw-info.de



Neben dem Comeback von in den vergangenen Jahren vernachlässigten Titeln und der wachsenden Risikobereitschaft der Anleger punkten SDAX und MDAX auch mit zahlreichen Titeln aus den Bereichen Gesundheit und Biotechnologie. Aktien wie Sartorius, Dermapharm oder Qiagen liegen aktuell einfach mehr im Zeitgeist als Allianz oder Deutsche Bank. Doch auch in den kleinen Indizes gibt es Titel, die viele Investoren heute nicht im Portfolio haben möchten. Beispiele sind Fraport oder auf Gewerbeimmobilien spezialisierte Immobilieninvestoren. Um von den verschiedenen Trends, die Titel aus SDAX und MDAX aktuell begünstigen, zu profitieren, sind ETFs daher nur die zweitbeste Lösung. Mehr Sinn macht es, sich Titel mit belastbaren Geschäftsmodellen auszusuchen und in diese zu möglichst fairen Bewertungen einzusteigen.

Inflation könnte rohstoffnahe Werte treiben

Zwar wird das bei Hype-Aktien wie ShopApotheke oder Hellofresh zunehmend schwer, doch bietet die Aussicht auf eine wirtschaftliche Erholung ab der zweiten Hälfte des Jahres, inklusive eines wieder steigenden Konsums, doch auch bei Nachzüglern Chancen. Vor allem eine gesteigerte Inflationserwartung lässt sich mit aktuell daniederliegenden Werten, wie etwa K+S, aber auch Aurubis oder ThyssenKrupp, als Anleger begleiten. Dass Aktien aus SDAX und MDAX in den kommenden Monaten nicht mehr gefragt sein könnten, ist dagegen wenig wahrscheinlich. Nach vielen Jahren, in denen Wachstum alles war, dürfte das Comeback der Substanzwerte mehr sein als ein Strohfeuer.

USA: Attraktive Aussichten

Mit dem neuen US-Präsidenten Joe Biden dürften die USA wieder in ein politisch und wirtschaftlich ruhigeres Fahrwasser gelangen. Von dieser Entspannung könnten auch Anleger profitieren, zumal Joe Biden enorme Investitionen plant – unter anderem in eine emissionsfreie Zukunft.
Von Dr. Markus C. Zschaber

Nun ist es soweit: Der Demokrat Joe Biden ist neuer Präsident der USA. Zahlreiche Regierungen rund um den Globus dürften nun aufatmen – verbunden mit der Hoffnung, dass sich das zuletzt angespannte Verhältnis mit den USA nun wieder ein wenig entspannt. Auch Anleger können von diesem Wechsel profitieren.

Gigantisches Konjunkturpaket bringt Fantasie in die Kurse

Für ein Engagement an der US-Aktienbörse sprechen gleich mehrere Punkte: Erstens ein Konjunkturprogramm gigantischen Ausmaßes. Rund 1,9 Billionen US-Dollar neue Schulden will die neue US-Administration aufnehmen, um mittels direkter Geldzahlungen an die Bürger die Konjunktur anzukurbeln und Unternehmen sowie Kommunen finanziell unter die Arme zu greifen. Viel Geld ist auch für den Ausbau des Gesundheitssystems sowie für



Zur Person

Die Vermögensverwaltungsgesellschaft Dr. Markus C. Zschaber ist seit ihrer Gründung vor mehr als zwei Jahrzehnten auf das Segment der aktiven Vermögensverwaltung spezialisiert und bietet diese unabhängig, hochprofessionell und langfristig orientiert an. Ihr Gründer und Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber gilt als einer der erfahrensten und renommiertesten Vermögensverwalter in Deutschland und begleitet weiterhin alle Prozesse im Unternehmen aktiv mit. Weitere Informationen finden Sie unter www.zschaber.de

Schulen und Universitäten vorgesehen. Noch ist das Paket nicht in trockenen Tüchern. Die Chancen dafür stehen aber recht gut, verfügen die Demokraten doch nun auch im Senat über eine Mehrheit, wenngleich auch nur mit einem hauchdünnen Vorsprung von einer Stimme.

Die US-Börsen, die zum Ende des vergangenen Jahres ordentlich Boden gut machen konnten, haben einen Teil dieser Erwartungen wohl bereits eingepreist. Mögliche Störfeuer wie Steuererhöhungen, steigende Zinsen und anziehende Inflationsraten werden erst mittel- bis langfristig eine Rolle spielen – und von den Investoren aktuell eher ausgeblendet. Die großen US-amerikanischen Börsenbarometer jedenfalls befinden sich alle auf beziehungsweise nahe ihrem historischen Höchststand. Und dennoch: Angesichts der anhaltenden lockeren Geldpolitik, der Hoffnung auf das Pandemie-Ende und des bereits beschriebenen Konjunkturpakets könnten die Kurse noch immer Luft nach oben haben, kurzfristige Kursdellen inklusive.

USA sind weiterhin die Wirtschaftsmacht Nummer 1

Fakt ist: Asien – und hier vor allem China – haben zwar im Wettrennen um die stärkste Wirtschaftsnation der Welt rasch gegenüber den USA aufgeholt. Richtig ist aber auch: Die Vereinigten Staaten verfügen immer noch über die innovativsten

Unternehmer und Unternehmen der Welt. Zu den etablierten Großkonzernen gesellten sich zum einen in den vergangenen Jahren die großen Internet-Unternehmen aus dem Silicon Valley. Zudem haben die USA aber auch in der zweiten und dritten Reihe zahlreiche attraktive Wachstumsunternehmen vorzuweisen. Statt ein Investment via ETF in den Auswahlindex Nasdaq 100 oder den Dow Jones, könnten daher noch breiter aufgestellte Börsenbarometer wie der S&P 500 oder der MSCI USA Mid Cap derzeit die bessere Wahl sein.

Aber auch ein Blick auch Themen-ETFs – allen voran mit Fokus Erneuerbare Energien – könnte sich mittel- und langfristig lohnen. Grund: Der Klimaplan, den Biden auf seiner Wahlkampftour vorgestellt hat, sieht für die USA eine Netto-Null-Emission bis 2050, 100 Prozent kohlenstofffreien Strom bis 2035 und die Verbesserung der Energieeffizienz bei Millionen Gebäuden vor. Bereits Ende 2020 setzten die Demokraten eine Verlängerung der Steuervergünstigungen für Wind- und Solarenergie durch. Mit der hauchdünnen, aber effektiven Mehrheit im Senat wird die Biden-Administration 2021 wahrscheinlich weitere Stimulus-Maßnahmen und eine drastische Reduzierung des Kohlenstoffausstoßes beschließen. Das wäre dann zusätzlicher Treibstoff für Klima- und Erneuerbare Energien-ETFs.

Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss:
<https://zschaber.de/haftungsausschluss/>

Breit gestreuter S&P 500 hat die Nase vorn

S&P 500 und Dow Jones im Drei-Jahres-Vergleich, indiziert auf 100 am: 29.01.2018



Die DSW ist Mitglied von

BF BETTER FINANCE
The European Federation of Investors and Financial Services Users
Fédération Européenne des Epargnants et Usagers des Services Financiers

www.dsw-info.de

DSW
Die Anlegerschützer